

# Ev.-Luth. Gemeinde-Blatt.

Organ der Allgemeinen Evang.-Luth. Synode von Wisconsin und anderen Staaten.

Redigiert von einem Komitee.

Jahrg. 80. No. 14.

Milwaukee, Wis., 1. Juli 1945.

Lauf. 1985.

## Zum 5. Sonntag nach Trinitatis.

Apost. 7. 54-59.

Der Heiland fügte seinem Auftrag an seine Jünger, das Evangelium auszubreiten, gar manche herrliche Verheißungen hinzu, um sie mit so viel größerem Eifer und Mut für die ihnen aufgetragene Arbeit zu erfüllen. Er sagte darum von der Kirche, deren Eckstein er selber ist und die auf den Grund der Apostel und Propheten gebaut ist, welche seine Jünger aller Zeit sollen bauen helfen: „Die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ Seinen Befehl, das Evangelium aller Kreatur in aller Welt zu verkündigen, leitete er ein mit dem majestätischen Wort: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“, und fügte demselben hinzu: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“

Hat der Heiland sein Wort gehalten, hat er diese herrlichen Verheißungen erfüllt? Wer nicht bloß auf das sieht, was vor Augen liegt, wird diese Frage mit einem kräftigen Ja beantworten müssen. Das gilt auch von dem im vorliegenden Text erzählten Ereignis:

### Stephani Steinigung.

Dieselbe zwingt scheinbar zu dem Schluß, daß der Herr trotz seiner Verheißungen seine Zeugen im Stiche läßt. Stephanus war einer der sieben Almosenpfleger, welche die erste Christengemeinde zu Jerusalem auf Anweisung der Apostel wählte. Er war ein ausgezeichnete Jünger des Herrn. Lukas nennt ihn „einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes“, und sagt von ihm: „Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk.“ Von denen, die ihm widerstanden und sich mit ihm befragten, schreibt Lukas: „Und sie vermochten nicht wider zu stehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchem er redete.“

Man widerstand dem Stephanus wegen der Worte, die er redete. Wovon und von wem redete er denn? Seine Ankläger tun es kund, indem sie berichten: „Denn wir haben ihn sagen hören: Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören.“ Lukas bringt uns ja auch Stephani Predigt vor dem Hohen Rat, in welcher er am Schluß sagte: „Ihr Halsstarrigen und Unbeschnit-

tenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt, und sie getötet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr Ver-räter und Mörder worden seid?“ Stephanus verkündigte also bei jeder Gelegenheit das Evangelium und zeugte als ein treuer Jünger Jesu von seinem Herrn als einzigem Erlöser und Heiland aller Sünder. Er ließ sich von solchem Zeugen auch durch nichts und niemand abhalten. Nicht einmal vor dem Hohen Rat schwieg er, obwohl er wissen mußte, daß, was er sagte, seine Widersacher nur mit größerem Haß erfüllen würde.

Muß es uns darum nicht wundern über das, was uns nun Lukas berichtet? Er schreibt: „Da sie solches hörten, ging's ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn.“ Und nachdem Stephanus nochmal geredet hatte, heißt es: „Sie schrien aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmten einmütiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn.“ War dies Stephani Lohn für seine Treue zum Herrn? Hört sich dies an, als ob der Heiland seiner Verheißung gemäß bei diesem Zeugen war? Muß man nicht vielmehr sagen, daß Stephanus im Stich gelassen worden war?

Dieselbe Erfahrung hat schon so mancher treue Bekenner des Herrn machen müssen. Die Kirchengeschichte ist voll von Märtyrergeschichten. Die Mehrzahl der Apostel Jesu ist eines Märtyrertodes gestorben. Während der Christenverfolgungen in den ersten Jahrhunderten nach Christo sind Tausende von Christen auf grausamste Weise dahingerichtet worden. Auch seitdem hat mancher Christ um seines Glaubens willen sein Leben verloren. Ist dies nicht höchst entmutigend? Können wir es jemandem verdenken, wenn er sagt, Stephani Steinigung zeigt, daß der Herr trotz seiner Verheißungen die Seinen, die ihn vor der Welt bekennen, dennoch verläßt? Im Folgenden soll gezeigt werden, daß dieser Schluß völlig unberechtigt, ja geradeaus gotteslästerlich ist.

Vielmehr wird hier unser Glaube gestärkt daran, daß der Herr seine Verheißungen an seine Zeugen ohne Fehl erfüllt. Wir dürfen einmal nicht vergessen, daß Jesus niemals versprochen hat, seine Jünger würden ohne Leiden oder Kreuz sein. Gerade das Gegenteil ist wahr. Hören wir allein etliche Auszüge aus Jesu Worte an die Zwölfe, Matth. 10: „Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser und werden euch geißeln in ihren Schulen. Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen um meinetwillen. Und müßet gehasset werden von jedermann um meines Namens willen. Haben sie den Hausvater Beelzebub genannt; wieviel mehr werden sie seine Hausgenossen also heißen! Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und die Seele nicht mögen töten.“ Dies hat der Heiland allezeit hingestellt als das unausbleibliche Kreuz der Seinen, hat sogar gesagt: „Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht wert.“ Darum schreibt Petrus an die Kreuzträger, 1 Pet. 4, 12: „Ihr Lieben, laffet euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden (die euch widerfähret, daß ihr versucht werdet), als widerführe euch etwas Seltames.“ Daß ein Christ kein Kreuz spürte, sollte ihn mehr befremden, als daß er Kreuz zu tragen hat.

Jesu Verheißungen an seine Zeugen versprechen ihnen nicht völlige Schoning von allem Kreuz, sondern Hilfe und Beistand, so oft sie dies Kreuz trifft. Dann will er bei ihnen sein durch seinen Geist. Derselbe soll ihnen die rechten Worte in den Mund geben. Dies verheißt Jesus Matth. 10, wo er so ausführlich vom Kreuz seiner Jünger redet: „Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.“ Im selben Kapitel hören wir ihn sagen: „Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird's finden.“

Daß diese Verheißungen des Heilandes ohne Fehl erfüllt werden, davon zeugt gewiß die Geschichte der Steinigung des Stephanus. Allein seine Predigt vor dem Hohen Rat zeigt, daß infolge Christi Verheißung der Heilige Geist ihm eingab, was er reden sollte, sowie auch den dazu nötigen Mut und die rechte Furchtlosigkeit. Wie gewißlich der Herr bei ihm war, erhellt auch daraus, daß uns berichtet wird: „Als er aber voll Heiligen Geistes war, sahe er auf den Himmel, und sahe die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen.“ Zeugt dies nicht davon, daß der Heiland diesen treuen Zeugen vor seinem himmlischen Vater bekannte und im Begriff war, ihn zu sich zu nehmen? Allein weil er der Gegenwart und des gnädigen Beistandes seines Herrn gewiß war, konnte Stephanus inmitten der Schmerzen,

die die Steinigung verursachte, vertrauend ausrufen: „Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!“ Es war der Heiland, welcher selber am Kreuz für seine Feinde gebeten hatte, der es ihm ermöglichte im Sterben für seine Mörder die Fürbitte zu tun: „Herr, behalt ihnen diese Sünde nicht.“

Wenn bei dir, lieber Leser, Zweifel entstehen, ob der Heiland seine Verheißungen an diejenigen, die treulich seinen Namen bekennen, erfüllt, dann lies die Geschichte der Steinigung des Stephanus und achte darauf, wie er sich unter dem Kreuz benimmt, ja, wie er stirbt. Solche Standhaftigkeit kommt vom Herrn. Wie Stephanus gestorben ist, so stirbt keiner, den der Herr verlassen hat.

Gott ist und bleibt getreu;  
Sein Herz bricht vom Lieben,  
Pfleget er gleich oftermal  
Die Seinen zu betrüben.

Er prüfet durch das Kreuz,  
Wie rein der Glaube sei,  
Wie standhaft die Geduld;  
Gott ist und bleibt getreu.

Gott ist und bleibt getreu;  
Er hilft ja selber tragen,  
Was er uns auferlegt,  
Die Last der schweren Plagen.  
Er braucht die Rute oft  
Und bleibt doch dabei  
Ein Vater, der uns liebt,  
Gott ist und bleibt getreu.

Gott ist und bleibt getreu;  
Laß alle Wetter trachen,  
Gott wird der Trübsal doch  
Ein solches Ende machen,  
Daß alles Kreuz und Not  
Dir ewig nützlich sei.  
So liebt der Höchste dich:  
Gott ist und bleibt getreu.

G. Hoenecke.

## Für unsere Zeit.

Johann Friedrich der Großmütige.  
Edler Schirmherr der Reformation.

Neben den Gebrüdern Friedrich dem Weisen und Johann Georg dem Beständigen, den Kurfürsten von Sachsen, ragt als drittes Gestirn Johann Friedrich der Großmütige als edler Schirmherr der Reformation hervor. Er war der Sohn Johann Georgs und wurde im Jahre 1503 geboren, etwa zwanzig Jahre jünger als der Reformator. Auf seiner Brust hatte er ein Muttermal in Gestalt eines Kreuzes. Als der ihn tausende Priester das sah, soll er ausgerufen haben: „Er wird in seinem Leben gewiß ein schweres Kreuz zu tragen haben.“ So kam es auch. Er war ein edler Bekenner und Dulder. Ueber seine edle, großmütige Haltung der Reformation gegenüber und über das ihm vom Herrn auferlegte Kreuz möchten wir einiges berichten.

Die früheste Jugend Johann Friedrichs ragt noch in die Zeit vor der Reformation. Sein Erzieher und Führer in die humanistischen Studien und den lutherischen Glauben hinein wurde der Hofprediger Spalatin. Noch als Kurprinz hatte er Gelegenheit am Reichstage zu Worms 1521, am Reichstage zu Speyer 1526 und am Reichstage zu Augsburg 1530 teilzunehmen. Seit den Tagen der Bannbulle war er mit Luther und seinen Schriften und seinem Wirken bekannt. Fleißig las er seine Schriften. Von ihnen sagte er: „Ein Blatt von Luther ist mir lieber als ganze Bogen von anderen.“

Schon im Alter von 29 Jahren erlangte Johann Friedrich die Kurwürde nach dem Ableben des Vaters im Jahre 1532. Lu-

ther jagte bei seinem Regierungsantritt: „Ich wünsche dem neuen Kurfürsten die Weisheit seines Ohms (Friedrichs des Weisen) und die Frömmigkeit seines Vaters (Johanns des Beständigen).“ Schon als junger, energischer Kurfürst ließ er sich die Regelung der kirchlichen Verhältnisse angelegen sein. Ueberall setzte er Visitationen ein. Die Einkünfte der aufgehobenen Klöster und Stifte benutzte er zur Erhaltung und zum Ausbau der Universität Wittenberg. Recht bald wurde er der ausschlaggebende Fürst im Schmalkaldischen Bunde. Eigenmächtig setzte er den römischen Bischof Pflug in Raumburg ab und ersetzte ihn durch den lutherischen Amsdorf. Das erregte natürlich den Groll des Kaisers und der Römischen, die darüber ihre eigenen wiederholten eigenmächtigen Handlungen vergaßen. Das Vorgehen des Kurfürsten sollte eine der Ursachen werden für die Rache, die der eitle habsburgische Spanier, Kaiser Karl V., an ihm später nahm.

Für Luther trat Johann Friedrich noch entschiedener ein, als selbst sein Vater Johann Georg es schon getan hatte. Er zeigte volles Verständnis für die großen Fragen der Reformation. Das Wesen des Evangeliums war ihm durch Luthers Schriften und Kämpfe klar geworden. Er war erfüllt vom Eifer für das Haus des Herrn. Luther konnte sich keinen besseren Kurfürsten wünschen.

Von politischen Händeln zugunsten der Reformation hielt sich der Kurfürst ebenso fern wie Luther. Der gerne politisierende Landgraf Philipp von Hessen war damit allerdings nicht zufrieden. Der Kurfürst

sah darin nur Machenschaften, die „immer weiter von dem Ziele“ führten.

Das Politisieren zugunsten der Kirche hat man nie ganz verlernt trotz aller üblen Beispiele der Kirchengeschichte. Die jetzige Kriegszeit mit ihren vermeintlichen großen Ausichten für die Kirche läßt solche Gedanken und Hoffnungen wieder üppig sprießen und wuchern. Sorgen wir nur dafür, daß wir uns in unserer treulutherischen Kirche von solchen anrüchigen, weltlichen Plänen und Machenschaften fern halten. Es gilt jetzt ganz besonders, die großen Ziele und Aufgaben des Reiches Gottes nicht aus dem Auge zu verlieren. Möchte doch die Geschichte der Kirche uns allen eine Lehrmeisterin sein, indem wir daraus insonderheit lernen, wie es nicht gemacht werden soll, und uns in die Schrift hinein führen, die uns allein den rechten Weg zeigen kann. Nicht Menschen und Mächte, sondern Gottes Wort allein muß und kann es tun, sonst schaukeln wir uns nur unser eigenes Grab.

Auch darin lernte der Kurfürst von Luther, daß er von Religionsgesprächen wenig wissen wollte. Als man kaiserlicherseits in Regensburg nochmals den Versuch machte, eine Verständigung zwischen den Römischen und Lutherisch Gesinnten herbeizuführen, war es der tiefer blickende Kurfürst, der zuerst seine warnende Stimme erhob. Beim Durchlesen der von den Römischen aufgestellten Glaubensartikel fiel ihm sofort der Artikel über die Rechtfertigung auf. Er nahm an ihm Anstoß und meinte, das Ganze sei nur eine Falschheit. Mit Absicht habe man die Worte so verlausuliert, damit der Glaube nicht allein zu seinem Recht

komme. Wenn gleich alle anderen Artikel verglichen werden könnten, so könne er doch den Artikel von der Rechtfertigung nicht annehmen, weil dadurch die Schrift verdunkelt würde. Er hatte das Herzstück unseres evangelischen Glaubens erkannt und wollte es rein erhalten wissen. Die Kaiserlichen wiesen darauf hin, daß wenn es zum Frieden kommen sollte, so müsse von beiden Teilen etwas „zugerückt und entwichen“ werden, echt unionistisch! Darauf hatte der Kurfürst die kurze, bündige Antwort: „In Religionsachen steht es doch anders als in Profansachen . . . Dieweil wir leben, sollen durch Verleihung des Allmächtigen die Worte: Vergleichen in der Religion bei uns unserer Person halber nicht mehr stattfinden, sondern wollen es dahin stellen und dabei bleiben lassen: Wer sich vergleichen will, der vergleiche sich mit Gott und seinem Worte und nehme daselbige an. Wer mit Flickwerk umgehen will, der fahre dahin.“ Dieses klare Wort mögen sich die Unionsmenger von heute merken. Es beschämt uns und unsere Zeit aufs tiefste und sollte den Unionisten in die Glieder und ins Gewissen fahren.

Ähnlich, nur noch etwas derber, urteilte der große Reformator über das Religionsgespräch von Hagenau in Unterelsaß im Jahre 1540. Auch hier war der Kaiser bemüht, eine Einigung zwischen Römischen und Evangelischen herbeizuführen, nicht um der Wahrheit, sondern um der politischen Einheit willen. Kaiser Karl kannte nur ein Ziel: Staat und Kirche unter einen Hut zu bringen und selber über beide dann zu herrschen. Es ist ihm nie gelungen. Es wird auch anderen nicht gelingen. Rom versucht es vom Standpunkt seiner Kirche aus. Das hat Luther vereitelt. Luthers charakteristisches Urteil über Hagenau lautete: „Mit dem Tage von Hagenau ist's auch wieder ein Dreck. Schade um jedes Wort, das wir da verloren.“

Auch in unseren Tagen ist wieder von Religionsgesprächen viel die Rede. Man nennt sie heute freilich anders. Leider ist es heute auch den meisten nicht um wahre Einigkeit zu tun. Man will große irdische Ziele erreichen: eine bedeutende kirchliche Macht in der großen Welt sein. Für wahre Einigkeit und Ausdehnung der wahren sichtbaren Kirche sollen und wollen wir uns jederzeit einsetzen und keine Zeit und Opfer scheuen, aber nie auf Kosten der Wahrheit des Evangelii! Möchten wir doch allezeit gelehrige Schüler des großen Reformators auch in diesem Stücke bleiben und möge der Herr der Kirche uns allezeit Männer vom Schrot und Korn eines Johann Friedrich schenken und erhalten!

„Herr, Dein Wort, die edle Gabe,  
Diesen Schatz erhalte mir,  
Denn ich zieh ihn aller Gabe  
Und dem größten Reintum für.  
Wenn Dein Wort nicht mehr soll gelten,  
Worauf soll der Glaube ruh'n?  
Wir ist's nicht um tausend Welten,  
Sondern um Dein Wort zu tun.“

Ueber ein abzuhaltendes römisches Konzil urteilte Johann Friedrich wie sein Reformator. Er war auch darin ein gelehriger Schüler. Als die Römischen merkten, daß ihnen die evangelischen Felle davonschwammen und der Riß immer ärger wurde, versuchten sie trotz der ablehnenden Haltung des Papstes immer wieder für ein Konzil zu agitieren, auf dem die Lehre besehen und der Riß geheilt werden sollte. Als sich dann sogar Papst Paul III. selbst dafür einsetzte, meinte Johann Friedrich, daß ein solches Konzil nur zur Erhaltung des päpstlichen und antichristlichen Reiches und zur Dämpfung des göttlichen Wortes angelegt sei. Aus dem Grunde sollte das Konzil abgelehnt werden. Als dann die sächsischen Räte des Kurfürsten doch zur Besichtigung desselben rieten, forderte der Kurfürst, um auf alle Fälle gerüstet zu sein, Luther auf zusammenzufassen, worauf er in allen Artikeln, die er bisher gelehrt, vor einem Konzil und auch in seinem letzten Abscheiden zu verharren gedenke. Luther tat das in seinen berühmten Schmalkaldischen Artikeln, in denen er allem die Krone aufsetzte, indem er den Papst als den 2. Thess. 2 geweisagten Antichristen bezeichnet, weil er insonderheit den Artikel von der Rechtfertigung allein aus Gnaden leugne. Als dann Melancthon immer noch bereit war, den Papst nach menschlichem Rechte als Oberhaupt der Kirche anzuerkennen, erklärte der Kurfürst unumwunden: „Des Papstes halben hat es bei uns kein Bedenken, daß wir uns zu dem allerheftigsten wider ihn legen.“ Für ihn war es ein Gottverjuch, nachdem man nun einmal von seiner babylonischen Gefangenschaft durch Gott frei geworden sei, „sich wieder in solche Fährlichkeit zu begeben“. In Schmalkalden wurde 1537 das Konzil abgelehnt und Luthers Schmalkaldische Artikel wurden damals von allen lutherisch gesinnten Theologen angenommen und später unterschrieben.

Schon in Schmalkalden war Luther ein schwerkranker Mann. In einen Freund schrieb er: „Ich bin so krank, doch niemand will's mir glauben.“ Dort wäre er beinahe seinem schweren Gallenleiden erlegen. Die sprudelnde Lambachquelle gewährte dem Todfranken durch Gottes Gnade wieder einmal Genesung und der von den Römischen mit Jubelgeschrei totgesagte Reformator wurde der Sache des Evangeliums noch auf einige Jahre wieder geschenkt. Wieviel hat der große Knecht Gottes nicht noch in diesen letzten Jahren geleistet! Es war ja noch so viel zu tun. Im Jahre

1546 nötigten die Grafen von Mansfeld den kranken Mann mitten im kalten Winter nach Eisleben. Er sollte zwischen den hadernenden Brüdern Frieden stiften. Er hat dort Frieden gestiftet, doch ist er auch zum ewigen Frieden dort eingegangen. Durch die Welt ging die Klage: „Luther ist tot.“ Die Freunde klagten und seufzten. Zu gewaltig war die Erschütterung, daß der Größte unter ihnen sein Leben ausgehaucht habe. Wer aber am meisten von der Trauerkunde niedergeschmettert war, war Johann Friedrich. Die Hiobsbotschaft betäubte ihn fast. Niedergeschlagen war er der Verzweiflung nahe. Lange durfte er sich dem Schmerz nicht hingeben, denn die Feinde jubelten und triumphierten schon zu sehr. Kaiser Karl sagte: „Die Ketzerei hat den Kopf verloren, der Rumpf wird wenig Arbeit machen.“ Er war auch schon fleißig damit beschäftigt, die spanische Heere mit der römischen Liga zu vereinigen, um dem Ketzertum den Todesstoß zu versetzen. Da mußte Johann Friedrich parieren und Gegenmaßnahmen ergreifen. Wie der Kurfürst dies tat und was ihm dabei schließlich widerfuhr, wollen wir in einem Schlußartikel besehen.  
S. A. R o ch.

Ach Gott, vom Himmel zieh darein,  
Und laß dich des erbarmen,  
Wie wenig sind der Heiligen dein,  
Verlassen sind wir Armen.  
Dein Wort man nicht läßt haben wahr,  
Der Glaub ist auch verloschen gar  
Bei allen Menschenkindern.

Gott wollt ausrotten alle Lehr,  
Die falschen Schein uns lehren,  
Dazu ihr Zung stolz offenbar spricht:  
Trog! wer wills uns wehren?  
Wir haben Recht und Macht allein,  
Was wir setzen, das gilt gemein,  
Wer ist, der uns soll meistern?

### Ev.-Luth. Gemeinde-Blatt

edited by a committee, published bi-weekly by the Northwestern Publishing House of Milwaukee, Wisconsin at \$1.25 per year.

In Milwaukee and Canada single copy by mail \$1.50 per year.

All subscriptions are to be paid for in advance or at least within the first three months of the year.

In the interest of and maintained by the Ev. Luth. Joint Synod of Wisconsin and Other States.

Entered as Second Class Matter at the Post Office of Milwaukee, Wisconsin.

Acceptance for mailing at the special rate of postage as provided for in Section 1103, Act of October 3, 1917, authorized August 6, 1918.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren an:

Northwestern Publishing House,  
935-937 North Fourth Street,  
Milwaukee 3, Wisconsin.

Alle Mitteilungen und Einwendungen für das Blatt und Luitungen sind zu adressieren:

Rev. Walter Hoenecke,  
3233 North 58th Street,  
Milwaukee 10, Wisconsin.

## Synodales.

### Unsere Synodal-Baufollekte.

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.  
II Kor. 9, 7.

Beim Lesen dieses Textes könnte wohl manchem der Gedanke kommen, daß es den beitragenden Gliedern unserer Synode gegenüber nicht ganz gerecht, nicht ganz fair sei, dieses Schriftwort in Verbindung mit unserer großen Kollekte anzuführen. Denn das dient nicht nur dazu, sie noch einmal an ihre Pflicht in dieser Sache zu erinnern, sondern es tut dies auch in einer Weise, die dem Betreffenden das „Recht“ nimmt, seinen Gefühlen Luft zu schaffen, entweder mit nörgelnder Kritik, oder mit ein paar kräftigen Ausdrücken seines Unwillens. Denn das hält der Mensch ja gewöhnlich für sein unveräußerliches Recht, wenn es gilt zu bezahlen.

Diese Ausbrüche des alten Adams zu verhüten, das war aber eben die Absicht, mit welcher der Apostel Paulus diese Worte schrieb. In einem früheren Verse hören wir den Apostel sagen von der Kollekte, die er damals betrieb, daß man geben solle „also, daß es sei ein Segen, und nicht ein Geiz.“ Als wollte er sagen, daß solch eine Gabe aus freiwilligen Herzen kommen solle, und nicht als ein erzwungener Beitrag. Unser Gott will nichts, das mit Un-

willen gegeben wird. Den fröhlichen Geber hat er lieb.

Ehe wir aber weiter gehen, laßt uns bedenken, was unser Gott getan hat, um den Geber freundlich zu machen. Vor allem dies, daß er für unsere Seligkeit gesorgt, unsere Seelen von den fürchterlichen Folgen unserer Sünde erlöst hat, und das alles, trotzdem es ihn, wie auch den Sohn, der an unserer Statt litt und starb, so unendlich viel kostete. Auch wollen wir nicht vergessen, daß diese erste und vornehmste Gabe aber noch lange nicht alles ist, was er für uns getan hat. „Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?“

Sollten wir da neben so manchem anderen nicht gerade auch daran denken, daß er selbst in diesen schweren Zeiten uns bis auf diesen Tag wider alle Fährlichkeit beschirmt und vor allem Uebel behütet und bewahrt hat? Oder wir denken daran, daß unsere Synode in den nächsten Jahren ihr hundertjähriges Jubiläum feiern will. Wir sind dabei, die nötigen Anstalten dazu zu treffen. Das heißt aber doch, daß wir nun auf eine beträchtliche Zeit zurückschauen dürfen, in denen uns so mancher Erweis der Gnade Gottes geworden ist. Dürfen wir es vergessen, daß er uns wider Verdienst mit

seinem seligmachenden Evangelium beglückt hat? Müssen wir es nicht anerkennen, daß in diesen Jahren selbst die sogenannten Unglückschläge, die uns betroffen haben, uns zu einer heilsamen Züchtigung geworden sind? In dieser Verbindung gibt es doch so Vieles zu bedenken, das den reichen Segen unseres Gottes erkennen läßt, und das dahin wirken wird, daß unsere große Kollekte zu einem rechten, herzlichen Dankopfer werde, bei welchem wir der unzähligen Dinge gedenken, mit welchen unser göttiger Gott uns zum Geben fröhlich macht.

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! Deswegen hält er denen, die in diesen Sachen auf sein Wort achten, solch selige Verheißungen vor. „Wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.“ Deswegen wird er den fröhlichen Geber nicht um seiner Freigebigkeit willen leiden lassen. „Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt, und reich seid zu allerlei guten Werken.“

Angejichts dieser herrlichen Verheißungen möge unsere Kollekte, unser Dankopfer, zu einer Gelegenheit werden, bei welcher wir aufs neue, und immer besser, das fröhliche Geben lernen und üben.

Das Baufonds-Komitee,

R. Reim, Vorsitzter.

## Schulen und Anstalten.

### Kandidatenliste für Saginaw, Michigan.

Folgende Kandidaten sind für die vakante Professur im Michigan Lutheran Seminary vorgeschlagen worden:

- Pastor E. J. Berg, Benton Harbor, Mich.
- Pastor L. Bradtke, Marshfield, Wis.
- Prof. Erich Falk, Milwaukee, Wis.
- Pastor Adolph Fischer, Sodus, Mich.
- Pastor Gervasius Fischer, Milwaukee, Wisconsin.
- Prof. E. C. Fredrich, Fond du Lac, Wis.
- Prof. Gerald Martin, Milwaukee, Wis.
- Pastor S. A. Mayer, Bay City, Mich.
- Pastor Waldemar Pleß, Fond du Lac, Wisconsin.
- Pastor John Raabe, Milwaukee, Wis.
- Pastor Justus Ruege, West Allis, Wis.
- Pastor A. W. Sarenba, Spring Valley, Wisconsin.
- Pastor Wm. Schint, Haven, Wis.
- Pastor Armin Schuebe, Thiensville, Wisconsin.
- Pastor Emil Toepel, Cataract, Wis.
- Pastor Martin Toepel, Elkton, Mich.

Pastor Ernst Wendland, Washington, Iowa.

Pastor Waldemar Gieschen, Norfolk, Nebraska.

Pastor Irwin Habek, Weyauwega, Wis.

Dr. Henry Koch, Manitowoc, Wis.

Pastor Oscar Kaumann, New Ulm, Minnesota.

Pastor LeRoy Kistow, New Ulm, Minn.

Dr. Alfred von Rohr Sauer, Winona, Minnesota.

Pastor Erwin Scharf, Rhineland, Wis.

Pastor W. Schumann, La Crosse, Wis.

Pastor Wilmar Wichmann, Fond du Lac, Wisconsin.

Pastor B. Winter, Flint, Mich.

Prof. Karl Sievert, Moberidge, S. Dak.

Da der Verwaltungsrat der Anstalt sich dort am Abend des 2. Juli 1945 versammeln wird, um den neuen Professor zu berufen, muß etwaige Korrespondenz betreffs der Kandidaten oder Berufung bis dann in den Händen des Sekretärs sein.

D. Frey, Sekretär,

1441 Bliz Str., Saginaw, Mich.

### Dr. Martin Luther College.

Am 8. Juni kam das diesjährige Schuljahr des Dr. Martin Luther College zu New Ulm, Minn., mit der üblichen Schlussfeier zu Ende. Am Abend vor der Schlussfeier gab der Schülerchor sein Schlusskonzert. Zu beiden Feiern hatte sich eine große Zahl Besucher von nah und fern eingestellt.

Bei der Feier hielt Pastor Artur Zuerstenau von Boyd, Minn., die Rede. Der Redner erinnerte seine Zuhörer an die vielen Wohltaten, die wir aus lauter Liebe von unserm Gotte empfangen haben. Darauf forderte er uns auf, Gott zu danken. Denn erstens hat er uns diese Anstalt gegeben, in der junge Leute im Worte des Heils unterwiesen werden. Zweitens hat der Herr der Kirche Männer berufen, daß sie das Wort Gottes hier lehren und junge Leute vorbereiten, um in seiner Kirche die Kinder zu lehren, daß deren Glaube an ihren Heiland genährt und gestärkt werde. Drittens hat er junge Leute willig gemacht, daß sie sich auf dieses Lehramt vorbereiten, damit sie dem Herrn in seiner Kirche recht dienen können. Sodann erinnerte der Redner

daran, daß unser Direktor, Prof. Karl Schweppe, 25 Jahre an dieser Anstalt in großem Segen gewirkt hat. Auch dafür sollen wir Gott dankbar sein. Möge der treue Gott ihn uns noch lange erhalten!

Vom Lehrerkursus graduierten 15 und von der Hochschulabteilung 40 Schüler. Eine Anzahl der Schüler der Hochschulabteilung wird im Herbst zurückkehren, um in die Normalabteilung einzutreten; andere werden ihre Studien im Northwestern College zu Watertown fortsetzen, um sich auf das Predigtamt vorzubereiten.

Den einzelnen Lehramtskandidaten sind von der Verteilungskommission folgende Schulen zugewiesen:

Cunice Bode, Mantato, Minn.; Albert Bruesehoff, Winona, Minn.; Myra Bruns, Stevensville, Mich.; Helen Groß, Bangor, Wisconsin; Gerald Guzte, Koscius, Nebr.; Eunice Hagemann, Green Lake, Wis.; Howard Hoffmann, Kawkaulin, Mich.; Elisabeth Johannes, Kewaunee, Wis.; Edward Kionka, Sanborn, Minn.; Robert Schierenbeck, Lomira, Wis.; Lois Trettien, Gresham, Nebr.; Lois Wegner, Milwaukee, Wisconsin; Ruth Wild, Benton Harbor, Michigan; Elvira Zindars, Crete, Ill.; Donald Zimmermann, Marinette, Wis.

R. M. A l b r e c h t.

### Michigan Lutheran Seminary.

Das 35. Schuljahr im Michigan Lutheran Seminary zu Saginaw, Mich., schloß am 6. Juni. Es war ein heiterer, warmer Frühlingstag nach so langem kalten und nassen Wetter. Eine große Zahl Freunde der Anstalt versammelten sich infolgedessen auf unserm Anstaltseigentum, um den alljährlichen athletischen Endspielen beizuwohnen.

Die eigentliche Schlußfeier fand am Abend des Tages in unserer St. Paulus-Kirche statt. Als Hauptredner für die Schlußfeier war Pastor Edgar Hoenecke eingeladen worden, weil es die 25. Wiederkehr seiner Graduation von unserer Schule war. Die abgehende Klasse, bei weitem die kleinste unserer vier Klassen, zählte nur zehn Schüler. Allein sechs davon werden ihre Studien fortsetzen, um sich für den Dienst in der Kirche weiter vorzubereiten. Hillmer Schaible, aus der Gegend von Ann Arbor, Mich., hielt eine englische Rede über die Geschichte des alten Seminars der Michigan Synode, dessen Nachfolger die jetzige Anstalt geworden ist und von dem sie einen Teil ihres Namens erhalten hat. Marilyn Kuppel, aus Saginaw, Mich., sprach die Abschiedsworte im Namen der abgehenden Klasse.

Mehrere Choräle wurden vorgetragen, teils von dem Chor der unteren Klassen unter Leitung von Tutor L. Koeninger,

teils von dem der oberen Klassen unter Leitung von Prof. W. Schaller. Es war dies Prof. Schallers letzter Dienst als Mitglied unserer Fakultät, da er einen Ruf an eine Gemeinde in South St. Paul angenommen hat. Ungern sehen alle, die Aufsichtsbehörde, die Fakultät, die Studenten und Alumnen, Prof. Schaller aus unserer Mitte scheiden. Er hat dem Michigan Lutheran Seminary 23 Jahre treu und mit großem Erfolg gedient. Um ihm ihre Achtung zu erweisen, hatte der Michigan Lutheran Seminary Club am Abend vor der Schlußfeier ein besonderes Festessen veranstaltet, bei dem unserer früherer Kollege, Pastor E. Berg, der Hauptredner war.

Das neue Schuljahr soll am 4. September beginnen. Vorkehrungen werden getroffen, eine größere Anzahl Knaben in unserm Wohngebäude unterbringen zu können, indem die kleine Spielhalle in demselben in Studier- und Bettzimmer umgebaut wird. Damit die Knaben einen Ort haben, wo sie sich einigermaßen ergehen können, ist eine kleine temporäre Hütte, etwa halb so groß wie der frühere Spielraum, hinter dem Wohngebäude errichtet worden. Obwohl wir mehr Raum im Wohngebäude haben werden, wird doch allem Anschein nach das Gebäude nahezu gefüllt werden, denn es haben sich schon jetzt 40 neue Schüler angemeldet, über die Hälfte davon fürs Wohngebäude. Solche, die es noch nicht getan haben, sollten sich daher ohne weiteren Verzug anmelden, damit für sie Sorge getragen werden kann und wir nicht genötigt werden, solche, die sich am Ende der Ferien anmelden, abweisen zu müssen.

Dem Herrn sei Dank für seinen Segen, den er so gnädig unserer Schule erwiesen hat in diesen 35 Jahren!

Saginaw, Mich., den 9. Juni 1945.

Otto J. R. Hoenecke, Dir.

## Mission.

### Aus Polen.

Am 11. dieses Monats erhielt Pastor Bodamer von einem Kaplan der Missouri-Synode folgendes Schreiben, das sich selbst erklärt:

Germany — May 2.

Dear Pastor Bodamer:

As a Missouri Chaplain in the ETO I happened to contact some brethren from the "Freikirche". I'm sure you will be interested in the following note.

Pastor Armin Schlender reported that all our pastors in East Prussia (Sächs. Freik.) and Poland had to leave their homes and flee. They found refuge in

the homes of the brethren in Germany. All but one are still alive.

The churches in Poland were all destroyed and the congregations scattered. All work there will have to begin from scratch again.

Pastor Schlender is in good health and sends greetings to you.

Hope this item was of interest to you.

Sincerely,

DANIEL FEHLER,  
Chaplain U. S. A.

Wir bringen diesen Brief in der Sprache, in der er geschrieben wurde. Jeder wird ihn ja verstehen. Diese erste Nachricht aus Polen seit 1939 ist leider sehr niederschlagend. Es sei Gott befohlen!

## Gemeinden.

### † Pastor Emil Redlin. †

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, seinen treuen Diener seiner Kirche, Pastor Emil Redlin, aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen. Der entschlafene Bruder starb nach kurzem Herzleiden am 31. Mai im Hospital zu Appleton, Wisconsin, im Alter von 71 Jahren, 7 Monaten und 23 Tagen.

Pastor Emil Redlin wurde am 8. Oktober 1873 zu Iron Ridge, Wis., geboren. Kurz nach seiner Konfirmation trat er in das Northwestern College zu Watertown, Wisconsin, ein, um sich auf das Predigtamt vorzubereiten. Nach Vollendung des Kollegekurses im Jahre 1895 vollendete er sein theologisches Studium auf unserm Seminar in Wauwatosa, Wis., im Jahre 1898. Nach seiner Ordination bediente er zunächst die Gemeinde zu Clatonia, Nebraska, 14 Jahre lang. Von Clatonia, Nebraska, folgte er einem Beruf nach Wisconsin, wo er den Gemeinden zu Stevensville und Town Ellington 31 Jahre lang als Seelsorger diente. Vorgesrittenen Alters wegen legte er im Oktober 1943 sein Amt an den Gemeinden zu Stevensville und Town Ellington nieder und zog dann mit seiner Gattin nach Appleton, Wisconsin. Er nahm jedoch bis an sein Ende ein reges Interesse an den Sachen des Reiches Gottes. Er war seinem Heiland besonders von Herzen dankbar, daß er des öfteren das Wort seines Heilandes verkündigen konnte.

Im Jahre 1898 trat Pastor Redlin mit Frä. Mathilda Deutchman in die Ehe. Dieser Ehe entsprossen vier Söhne und vier Töchter. Es überleben den Entschlafenen seine betagte Witwe, die vier Söhne Traugott, Gerhard, Hugo, Roland; die vier Töchter Lydia, Elmore, Agnes und Irmi-

gard, neun Großkinder, sowie drei Brüder und vier Schwestern.

Die Leichenfeier wurde gehalten in der St. Pauls-Kirche zu Appleton, Wisconsin, am 4. Juni. Pastor F. M. Brandt, sein Seelsorger, hielt die Predigt in der Kirche auf Grund der Schriftworte 2 Tim. 4, 7

und 8. Der müde Leib fand auf dem Highland Memorial Park zu Appleton seine Ruhestätte, wo der Unterzeichnete antierte. Sechs Glieder aus den Stephenville und Town Ellington Gemeinden dienten als Leichenträger.

„Herr, nun lässest du deinen Diener in

Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel!“

C. S. Henning.

## Aus Welt und Kirche.

### Dr. Harry Emerson Fosdick.

Dieser liberale Prediger, der an der Riverside-Kirche steht, die er gegründet und die \$10,000,000 gekostet hat, gedenkt im Mai nächsten Jahres in den Ruhestand zu treten. Er wird 68 Jahre alt werden und hat seinen Entschluß bereits seinem Vorstand mitgeteilt.

Dr. Fosdick, bekannt als ein liberaler Pastor, wurde im Jahre 1903 als Baptistenprediger ordiniert. Vom Jahre 1919 bis zum Jahre 1924 stand er als Prediger an der Ersten Presbyterianer-Kirche, Stadt New York. Darauf nahm er einen Beruf an die Park Avenue Baptisten-Kirche, New York, an, aber unter der Bedingung, daß diese Gemeinde nicht fernerhin auf das Taufen durch Untertauchen bestehen werde. Am 5. Oktober des Jahres 1930 kam er an die Riverside-Kirche, Baptisten.

Dr. Fosdick ist allgemein als ein sehr liberaler Pastor, der die Hauptlehren der Schrift leugnet, bekannt. Die Symbolik der Missouri-Synode, Seite 364, sagt von ihm: Die Aussprüche H. E. Fosdicks über die Gottheit Jesu Christi sind so ganz nach der Art der Modernisten, nämlich kein klares, bestimmtes Bekenntnis, sondern dunkel, zweideutig und ganz unbestimmt. Er behauptet, die Gottheit Christi sei in erster Linie nicht eine Aussage, Jesum betreffend, sondern eine Aussage über den unsichtbaren Gott. Sehr dunkel, nebelhaft ist sein folgender Ausspruch über Jesum: Jesus war ein Mensch und er muß Gott sein, in welchem Sinne er Gott sein kann, der er gewiß Mensch ist. Was will er wohl damit sagen? Weiter sagt er: Das Beste in uns ist Gott in uns. Dies macht den Glauben an die Gottheit Christi bedeutend leichter, als es unter dem alten Bekenntnis über die Gottheit Jesu Christi war. Endlich sagt er: In allem, das unser geistliches Leben betrifft, kam der wahre Gott zu uns in Christo; diese Seite Gottes: Charakter, Ziel, rettende Liebe, finden wir verwirklicht in Christo. Fosdicks Aussagen über die Gottheit Jesu Christi, des wahren Sohnes Gottes von Ewigkeit, gleichen göttlichen Wesens mit dem Vater und dem Heiligen Geist, sind die eines Mannes, der nicht mehr an die Gottheit Christi glaubt, aber

sich scheut, dies offen zu bekennen aus Furcht vor Menschen. Daraus entstehen immer dunkle Aussagen, die sich in etwas der Wahrheit nähern und doch wieder Aussprüche enthalten, die der Wahrheit widersprechen, ein Kompromiß zwischen Wahrheit und Lüge. Solche Männer sind gefährlicher als die, die ihren Unglauben unumwunden bekennen.

### Aus Berlin.

Die Kirchen in Berlin sind wiedereröffnet worden, für Protestanten, Katholiken und Juden. Das ist mit Erlaubnis der Russen, die ja Berlin eingenommen haben und nun besetzt halten, geschehen. Artur Werner, 68 Jahre alt, der von den Russen eingesetzte Bürgermeister Berlins, sagte: Die größte Schwierigkeit, den Bürgern Berlins wieder Gottesdienste zu ermöglichen, scheint darin zu liegen, daß man für gottesdienstliche Zwecke kein passendes Gebäude finden kann. Die meisten Kirchen sind zerstört. Etwa zwanzig Kirchen, meist evangelisch-lutherisch, können noch gebraucht werden.

Die Zahl der Juden in Berlin beträgt gegen 6,000.

### Rücken äußerliche Kircheneinigungen?

Wie herrlich ist doch die christliche Einigkeit im Glauben und in der Lehre! Sie ist es wert, daß wir ihr aufs eifrigste nachjagen und alles tun, damit wir sie durch Gottes Gnade erlangen und erhalten.

Anderes steht es aber mit einer äußerlichen Vereinigung von Kirchen, wo die Einigkeit im Glauben und in der Lehre fehlt. In Kanada haben sich drei dortige reformierte gesinnte Gemeinden vor einigen Jahren zu einer Gesamtkirche vereinigt. Man meinte, dadurch umso kräftiger, umso besser das Werk der Kirche betreiben zu können.

Nach dem Blatt The Christian Century berichtet jetzt aber Ernest Gordon, daß man in Kanada durch die Kirchenvereinigung nicht weiter gekommen, sondern sehr zurückgegangen ist. Vor der Vereinigung brachten die drei Kirchen in Kanada für Mission und andere Zwecke \$2,500,000 auf.

Jetzt beträgt die Summe nur \$1,500,000. Die Sonntagschulen zählten im Jahre 1931 653,315 Schüler; im Jahre 1942 dagegen nur 484,712.

In der Mitteilung heißt es: „In dem Programm für christliche Erziehung zeigt sich wenig (christliche) Ueberzeugung, wenig Begeisterung, wenig gute Führerschaft. Die früheren Methodisten beklagen den Mangel an dem alten methodistischen Religionseifer in der Vereinigten Kirche, der sich früher in der alten Methodistenkirche fand. Die Sekten (freie Kirchen aller Art) aber haben in den Städten gefüllte Kirchen und vermehren sich auch auf dem Land. Sie ziehen Leute an, welche die Vereinigte Kirche (United Church) gewinnen sollte, aber nicht gewinnt. Auch der Besuch der kirchlichen Anstalten der Vereinigten Kirche ist nicht gerade groß. Dazu hat auch die Union die presbyterianische Kirche in zwei Teile gespalten, wodurch viel Ungerechtigkeit und Herzeleid angerichtet worden ist.“

Vergessen wir es nicht, daß nur Gottes Wort in geistlichen Dingen stark macht. Wo Gottes Wort lauter und rein bleibt und auch treu befolgt wird, da zeigt sich eine Gideonstreitkraft, die oft ganz bewundernswürdig ist. Da beweist sich das Evangelium als eine Kraft Gottes zur Seligkeit, wie St. Paulus Röm. 1, 16 sagt.

Wir dürfen als Synode auf eine gesegnete Vergangenheit blicken. Wir haben als Kirche Gnadenwunder Gottes erlebt. Diese sind aber gewirkt worden durch Treue gegen Gottes Wort. Geht uns Gottes Wort verloren, so kräftigt uns keine äußerliche Vereinigung mit anderen Kirchen. Das ist eine wichtige Lehre der Kirchengeschichte.

Sollten wir allerdings andere Christen durch Gottes Wort gewinnen, sich mit uns in voller Glaubenseinigkeit zusammensetzen und mitzuarbeiten am Werk des Herrn, so ist dies nicht nur erwünscht, sondern auch dem Willen Gottes gemäß. Darauf wollen wir daher auch hinarbeiten. Was wir aber vermeiden müssen, ist dies, daß uns über einer Kirchenvereinigung Gottes Wort verloren geht. Geht uns nämlich Gottes Wort verloren, so sind wir selbst verloren.

„Lutheraner“.

W. S o e n e c k e.

# Hermiſchtes.

## Verſammlung der Allgemeinen Synode.

Mit Zuſtimmung der betreffenden Regie-  
rungsbehörde findet die 29. Verſammlung der  
Allgemeinen Synode von Wiſconſin und an-  
deren Staaten ſtatt vom 1. bis 6. Auguſt 1945  
im Dr. Martin Luther College zu New Uln,  
Minnesota.

Am Mittwochnachmittag um 2 Uhr beginnt  
die erſte Sitzung. Der Eröffnungsgottesdienſt,  
verbunden mit Abendmahlsfeier, an demſelben  
Abend. Nach Rückſprache mit der Konferenz  
der Präſides haben der Allgemeine Präſes und  
der Unterzeichnete, als Exekutive der Synode, es  
für gut befunden, bekannt zu geben, daß am  
Samſtag und Sonntag Nachmittagsſitzungen  
ſtattfinden werden, um Vertagung am Montag  
zu ermöglichen und dadurch der Schwierigkeit im  
Servieren von Mahlzeiten unter gegenwärtigen  
Verhältniſſen abzuhelfen.

Die Diſtriktsſekretäre ſind gebeten, die Na-  
men der Delegaten (Paſtoren, Lehrer, Laien)  
ihres Diſtrikts an den Unterzeichneten einzufen-  
den vor dem 15. Juli. Dies dient zur Beglau-  
bigung der Delegaten.

Die Delegaten finden Quartier im College.  
Man bringe Decken, Kiſſen und Handtücher mit.  
Mahlzeiten werden im Eſſaal ſerviert. Dieſe  
Vorkehrungen werden nur für die Synodalen  
getroffen. Alle anderen müſſen für eigenes  
Quartier und Eſſen ſorgen. Man melde ſich an  
bei Prof. C. Schweppe nicht ſpäter als am  
20. Juli.

Eingaben müſſen vor dem 15. Juli in Hän-  
den des Herrn Präſes J. Brenner ſein.

Karl F. Krauß, Sekretär.

Delegaten zur Allgemeinen Synode,  
New Uln, Minn., im Auguſt 1945.

Minnesota-Diſtrikt:

Paſtoren circuits):

- Paſtor Sam. Baer, Paſtor G. C. Duehlmeier.
- Paſtor R. A. Gaſſe, Paſtor C. Peterſon.
- Paſtor Theo. Gaar, Paſtor G. F. Muentel.
- Paſtor Henry Boettcher, Paſtor F. Traub.
- Paſtor LeRoy Niſtow, Paſtor G. Sprenger.
- Paſtor F. Liebau, Paſtor C. Bolle.
- Paſtor A. Sarembe, Paſtor G. A. Ernjt.

Paſtoren (at large):

- Paſtor Chr. Albrecht, Paſtor Theo. Bauer.
- Paſtor A. C. Gaſſe, Paſtor A. Nolting.
- Paſtor Wm. C. Albrecht, Paſtor Ernjt Bir-  
holz.

Lehrer:

- Prof. G. A. Klatt, Prof. R. M. Albrecht.
- Juſtius Wantoch, Wm. Kuether.
- R. Duehlmeier, G. Schnitker.

Gemeinden (circuits):

- Johnson, Acoma.
- Lanesburg, Jordan.
- Mason City, Lake City.
- Sheridan, Marshall.
- Morgan, Darfur.
- Delano, Prescott.
- Woodviller, St. Croix Falls.

Gemeinden (at large):

- Flora: St. John's, Buffalo.
- Wellington, Emmanuel's; St. Peter's,  
Goodhue.

Stillwater, Salem; Weſt Manſato.

**Bemerkung:** Alle Laiendelegaten müſſen ihre  
Beglaubigungſchreiben mitbringen.

R. A. Gaſſe, Sekretär.

## Einführung.

Im Auftrage von Präſes Karl Krauß hat  
Unterzeichneter Prof. C. J. Berg am Pfingſt-  
ſonntag als Miſſionär der Eaſt Side Miſſion  
von Benton Harbor eingeführt. Die Paſtoren  
der Südweſtlichen Konferenz des Michigan-  
Diſtrikts aſſiſtierten. Der Herr ſegne die Arbeit  
in dieſem neuen Miſſionsfeld!

Adresse: Rev. E. J. Berg, 786 Buſs Avenue,  
Benton Harbor, Michigan.

G. C. Gaſſe.

## Konferenz-Anzeige.

**Name:** Weſt-Zentral Minnesota-Gemiſchte  
Konferenzen.

**Ort:** Newville, Minn., Paſtor W. F. Dorn.

**Zeit:** 10. und 11. Juli.

**Prediger:** E. Dorr.

**Bemerkung:** Wer Quartier haben will, melde  
ſich bei dem Ortspaſtor zeitig an.

Walter F. Scheitel, Sekretär.

## Quittung und Dank.

John Kuehne jun., Needsville, Wiſconſin,  
ſtiftete einen Mindefranz von \$3.00 zum An-  
denken an ſeinen entſchlafenen Großvater L. C.  
Bruß. Die Summe iſt beſtimmt für die Muſik-  
abteilung des Dr. Martin Luther College, New  
Uln, Minnesota. Dem freundlichen Geber  
dankt herzlich

Emil D. Baeker, Muſikabteilung.

## Büchertisch.

Alle hier angezeigten und beſprochenen Bü-  
cher ſind durch das Northwestern Publishing  
House, 935-937 North Fourth Street, Mil-  
waukee 3, Wiſconſin, zu beziehen.

**Understanding the Child.** Von Prof. Alfred  
Schmieding, M. A., Profeſſor am Concordia  
Lehrerſeminar, Springfield, Illinois. Con-  
cordia Publishing House, St. Louis, Mo.  
Preis \$1.50.

Es werden heute viele Bücher geſchrieben, die  
zur Erziehung eines Kindes anleiten ſollen.  
Die meiſten derſelben leiden an einem Grund-  
fehler, daß ſie nämlich nicht verſtehen, was ein  
Kind von Natur iſt, auch nicht, was es durch  
Gottes Gnade in Chriſto werden ſoll und kann,  
endlich auch nicht, wie es allein das werden wird,  
wzu Gottes gnädiger Wille es auſerſehen hat.  
Das vorliegende Buch iſt vom Standpunkt der  
Schrift aus geſchrieben.

\* \* \* \*

**Cross and Affliction.** By Rev. R. C. Rein.  
77 Seiten, 5 bei 8. Preis 40 Cent. Con-  
cordia Publishing House, St. Louis, Mo.

Es wird hiernit in neuer und vergrößeter  
Auflage geboten ein Büchlein, welches, wie ſchon  
der Name andeutet, Troſt enthält für Kreuz-  
träger und Leidende. Das Büchlein hat zwei  
Hauptteile: 1. Des Chriſten Kreuz; 2. des Chri-  
ſten Leiden. Im erſten Teil befinden ſich zehn  
kurze Betrachtungen, im zweiten achtzehn. Durch-  
weg ſind paſſende Schriftſtellen und Niederberje  
eingewoben. Mit einem weißen Papierdeckel  
verſehen und mit blauer Schnur zuſammen-  
gehalten, macht dieſes Büchlein ein feines Geſchenk  
an ſolche, die durch Krankheit oder Leiden ge-  
beugt ſind.

## Quittung.

**NORTH WISCONSIN DISTRICT**  
January, February, March, 1945  
Fox River Valley Conference

Reverend	Budgetary	Non-Budgetary
Toepel, K. F., St. Paul, Algoma.....	\$ 466.25	\$
Weyland, V. J., St. Paul, Angelica.....	506.19	14.00
Hallemeier, D. E., Bethany, Appleton.....	80.20	
Ziesemer, R., Mt. Olive, Appleton.....	419.92	
Johnson, S., St. Matthew, Appleton.....	376.86	
Brandt, F. M., St. Paul, Appleton.....	1,500.00	
Masch, John, Immanuel, Black Creek.....	92.15	
Kuether, W. A., St. Peter, Carlton.....		
Werner, A., St. John, Center.....	290.75	42.11
Kaspar, L., Immanuel, Clayton.....	64.52	
Reim, Norbert, St. Paul, Dale.....	175.75	2.75
Thierfelder, F., St. John, Dundas.....	83.05	
Henning, Carl, Trinity, Ellington.....	471.19	4.00
Hinnenthal, E., Immanuel, Forestville.....	125.95	
Hoepner, Walter, St. Peter, Freedom.....	251.20	
Lederer, R., Erſte Ev. Luth., Green Bay.....	285.69	71.00
Voigt, A. W., St. Paul, Green Bay.....	530.06	
Croll, Melvin W., St. Paul, Greenleaf.....	83.86	
Kaspar, L., Immanuel, Greenville.....	426.86	
Weyland, V. J., Friedens, Hartland.....	291.15	
Wicke, Harold, Bethlehem, Hortonville.....	79.75	10.00
Senger, F. H., Zion, Jacksonport.....	194.48	
Croll, Melvin W., Bartholomew, Kasson.....	142.37	

Oehlert, Paul Th., Trinity, Kaukauna.....	786.77	
Zink, Waldemar, F., Immanuel, Kewaunee.....	354.55	
Krug, Clayton E., Mt. Calvary, Kimberly.....	175.63	
Boettcher, Imm. P., Immanuel, Maple Creek.....	512.00	
Knueppel, F. C., Salem, Naeſewaupsee.....	224.85	52.00
Pankow, W. E., Immanuel, New London.....	774.44	18.50
Baganz, Theo., St. Peter, Sawyer.....	374.93	97.03
Henning, Carl J., St. Paul, Stephenville.....	139.00	
Boettcher, Imm. P., Grace, Sugar Buſh.....	803.45	4.00
Henning, Otto C., St. John, Valmy.....	161.06	
Reier, F. A., Immanuel, Waupaca.....	88.89	13.84
Struck, Gerhardt, St. John, Wrightstown.....	158.40	
Fox River Valley Pastoral Conference.....	\$ 11,042.17	\$ 529.23
Conference Total.....	5.00	
	\$ 11,047.17	\$ 529.23

### Lake Superior Conference

Eggert, Paul C., Friedens, Abrams.....	\$ 56.00	\$
Fuhlbrigg, W. C., St. Matthew, Beaver.....	43.05	4.25
Eggert, Paul C., St. Paul, Brookside.....	55.00	15.00
Kuschel, Bernard G., St. Mark, Carbondale, Mich.....	109.45	
Fuhlbrigg, W. G., Trinity, Coleman.....	277.60	7.05
Pope, Reinhart J., Grace, Crivitz.....	95.75	22.35
Tiefel, Geo., Zion, Crystal Falls, Mich.....	28.75	
Kuschel, B., Holy Cross, Daggett, Mich.....	230.50	
Lutz, W. F., Salem, Escanaba, Mich.....	205.50	20.50
Kahrs, H. A., St. John, Florence.....	77.67	
Hoffmann, Theo., St. Paul, Gladstone, Mich.....	66.10	
Roepke, W., St. Paul, Green Garden, Mich.....	52.00	
Schlavensky, Norman, St. John, Grover.....	581.53	

Schabow, A. A., Trinity, Hermansville, Mich.....	36.78	
Schabow, A. A., St. Paul, Hyde, Mich.....	168.10	
Lederer, K., Our Saviour, Lena.....	19.05	
Eggert, Paul C., St. John, Little Saumico.....	17.00	24.91
Hoffmann, Theo., St. Peter, Manistique, Mich.....	471.78	
Genz, A. A., Trinity, Marquette.....	31.00	
Roepke, W., Trinity, Marquette, Mich.....	140.50	
Thuraw, Theodore, Christ, Menominee, Mich.....	100.00	
Geyer, K., Zion, Peshtigo.....	37.25	
Fuhlbrigge, W. G., Pound.....	44.10	
Schabow, A. A., Grace, Powers-Spalding, Mich.....	95.45	
Hoffmann, Theo., St. Martin, Rapid River, Mich.....	80.87	
Zarling, Frederic H., Emanuel, Sault Ste. Marie, Mich.....	16.70	
Tiefel, Geo., St. Peter, Stambaugh, Mich.....		
Kahrs, H. A., St. Paul, Tipler.....		
Conference Total .....	\$ 2,895.28	\$ 94.06

**Manitowoc Conference**

Siegler, Victor, Trinity, Brillion.....	\$ 328.75	\$ 9.59
Braun, M. A., Parochie, Cleveland.....	110.92	
Schwartz, H. Marcus, St. Peter, Collins.....	474.56	
Stuebs, Arden, Immanuel, Eaton.....	35.75	
Stuebs, Arden, Christ, Fontenoy.....	116.05	
Pussehl, Henry E., St. John, Gibson.....	158.08	38.45
Schink, W. F., St. Peter, Haven.....	74.25	
Kuether, H. A., St. Paul, Town Herman.....	159.21	
Zell, Ed., Jumbo Creek Lutheran, Jumbo Creek.....	20.70	
Grunwald, Harold O., Trinity, Kiel.....	388.27	
Schroeder, E. C., Trinity, Liberty.....		
Grunwald, Harold O., Zion, Louis Corners.....		
Roekle, Armin, Bethany, Manitowoc.....	182.00	
Koeninger, L. H., Erste, Manitowoc.....	1,880.50	
Koch, Henry, Grace, Manitowoc.....	464.26	
Stuebs, Arden, St. John, Maribel.....	146.81	
Zell, Ed., St. Peter, Mishicot.....	150.00	
Gladosch, Br., Zion, Morrison.....	361.18	64.20
Kionka, Ed. H., St. John, Newton.....	464.15	
Kionka, Ed. H., St. Paul, Newton.....	46.25	
Thuraw, Carl M., St. Paul, Pine Grove.....	64.20	
Eckert, Harold H., St. John, Reedsville.....	562.61	12.00
Zell, Ed., Rockwood Lutheran, Rockwood.....	20.85	
Ehlike, Roland, St. John, Sandy Bay.....		
Thuraw, Carl M., Immanuel, Shirley.....	437.38	
Pussehl, Henry E., St. John, Two Creeks.....	70.38	39.60
Haase, W. G., St. John, Two Rivers.....	427.15	30.00
Conference Total .....	\$ 6,924.24	\$ 193.84

**Rhineland Conference**

Gieschen, Walter, Friedens, Argonne.....	\$ 32.90	\$
Bergfeld, Fred, Bethany, Bruce Crossing, Mich.....	89.02	
Gieschen, Walter, St. Paul, Crandon.....	158.52	
Krubsack, J., Christ, Eagle River.....	187.85	45.00
Weyland, F. C., St. John, Enterprise.....	9.34	
Gieschen, Walter, Christ, Hiles.....	22.05	
Raetz, F. W., St. John, Laona.....	12.72	
Weyland, F. C., Grace, Monico.....	10.24	
Scharf, Erwin, Zion, Rhineland.....	648.83	26.75
Weyland, F. C., Starks.....		
Krubsack, J., Grace, Three Lakes.....	54.97	
Raetz, F. W., Trinity, Wabeno.....		
Conference Total .....	\$ 1,226.44	\$ 71.75

**Winnepago Conference**

Engel, Armin L., St. John, Caledonia.....	\$ 29.00	\$
Strohschein, Walter, Immanuel, Campbellsport.....	90.21	
Strohschein, Walter, Trinity, Dundee.....	170.70	
Schneider, A. E., St. John, E. Bloomfield.....	294.00	
Wojahn, W. A., St. Paul, Eldorado.....	65.25	3.50
Wojahn, W. A., St. Peter, Eldorado.....	57.21	
Pless, W. O., Redeemer, Fond du Lac.....	212.63	
Pieper, G. G., St. Peter, Fond du Lac.....	1,378.65	22.00
Behm, E. G., St. John, Forest.....	54.96	
Behm, E. G., St. Paul, Forest.....	225.63	12.80
Pankow, E. P., Friedens, Green Lake.....	416.30	46.71
Kanless, G., St. Luke, Kewaskum.....	615.49	15.00
Sommer, Orvin A., Zion, Kingston.....	102.24	
Wadzinski, Wm., St. Paul, Manchester.....	375.79	44.00
Kobs, Geo., St. John, Markesan.....	308.89	129.50
Wadzinski, Wm., St. Paul, Marquette.....	9.30	24.81
Kleinbans, Harold O., Trinity, Mears Corners.....		
Hartwig, Wm. J., Immanuel, Mecan.....	106.48	
Bergmann, P. G., Trinity, Menasha.....	385.05	
Hartwig, Wm. J., St. John, Montello.....	291.31	71.85
Geiger, Adalbert F. W., Martin Luther, Neenah.....	157.07	
Schaefer, Gerhard A., Trinity, Neenah.....	1,337.81	
Wichmann, W. F., St. Paul, No. Fond du Lac.....	492.00	
Dowidat, John, St. Luke, Oakfield.....	46.05	1.50
Hoyer, O., Zion, Town Omro.....	36.00	
Schlueter, E. B., Grace, Oshkosh.....	146.99	
Mittelstaedt, T. J., Immanuel, Oshkosh.....	104.95	
Kleinbans, Harold O., Martin Luther, Oshkosh.....	562.08	57.51
Siegler, O., Grace, Pickett.....		
Warnke, Harold, St. John, Princeton.....	519.34	
Engel, Armin L., Zion, Readfield.....	58.89	
Engel, Armin L., Trinity, Red Granite.....	41.50	
Krug, Clayton E., Zion, Ripon.....		
Sommer, Orvin A., St. John, Salemville.....	53.90	
Engel, Armin L., St. Paul, Seneca.....	62.40	
Schulz, J., Zion, Van Dyne.....		
Redlin, T. W., Friedens, Wautoma.....	152.90	10.70
Habeck, Irwin J., St. Peter, Weyauwega.....	856.64	
Engel, Armin L., St. Peter, Winchester.....	74.10	
Hoyer, O., St. Paul, Winneconne.....	311.75	
Conference Total .....	\$ 10,269.46	\$ 437.88
District Mission Board .....	5.00	
District Total .....	\$ 52,367.59	\$ 1,126.76

**Memorial Wreaths**

In Memory of	Reverend	Amount
Mrs. W. Borcherdt .....	W. Roepke, Green Garden, Mich.....	\$ 2.00
Mrs. Edgar Born .....	Edw. H. Kionka, Town Newton.....	12.00
Melvin Born .....	Edw. H. Kionka, Town Newton.....	21.00
Carl A. Brick .....	H. Marcus Schwartz, Collins.....	5.00
Carl Brick .....	Karl F. Toepel, Algoma.....	5.00
Mrs. Carl Brick .....	L. H. Koeninger, Manitowoc.....	37.00
Ludwig Carl Bruss .....	Harold H. Eckert, Reedsville.....	12.00
Catherine Bussian .....	Karl F. Toepel, Algoma.....	9.00
Pvt. Donald Butzlaff .....	E. Benj. Schlueter, Oshkosh.....	5.00
Mrs. Elizabeth Daehn .....	Geo. Kobs, Markesan.....	42.50
J. Luke Dettman .....	A. A. Gentz, Marinette.....	20.00
Mrs. Donald Dorow .....	Walter E. Pankow, New London.....	1.00
Mrs. Henry Erke .....	Car. J. Henning, Ellington.....	12.00
Apprentice Seaman .....		
Wilbert Gorden Fenner .....	Armin Engel, Winchester.....	21.00
Edwin Fisher .....	F. H. Zarling, Sault Ste Marie.....	2.00
Oscar Freund .....	L. H. Koeninger, Manitowoc.....	5.00
Sylvia Gabsch .....	M. A. Braun, Cleveland, Wis.....	5.00
Mrs. Elizabeth Gamm .....	Gerhard Pieper, Fond du Lac.....	2.00
Mrs. Wm. Genske .....	John Masch, Black Creek.....	3.00
Mrs. Bernh. Genz .....	Walter E. Pankow, New London.....	17.00
Mrs. Wm. Gerhardt .....	G. A. Schaefer, Neenah.....	1.50
Mrs. Frieda Gieschen .....	Reinhart J. Pope, Crivitz.....	10.00
Amelia Glass .....	H. Marcus Schwartz, Collins.....	5.00
Mrs. Bertha Habeck .....	Gerhard Kanless, Kewaskum.....	14.00
August Habermann .....	H. Marcus Schwartz, Collins.....	11.00
Gustave Hanke .....	Walter E. Pankow, New London.....	16.00
Gustave Hanke .....	Harold E. C. Wicke, Hortonville.....	4.00
Sgt. W. Hansen .....	A. A. Gentz, Marinette.....	8.00
Mrs. Pauline Hintz .....	Gerhard Pieper, Fond du Lac.....	5.00
Alvina Hoffmann .....	Karl F. Toepel, Algoma.....	5.00
Mrs. G. K. Kalfahs, Jr. ....	G. A. Schaefer, Neenah.....	25.00
Mrs. G. Kalfahs .....	P. G. Bergmann, Secretary, North Wisconsin District Mission Board .....	5.00
Mrs. G. Kalfahs .....	A. A. Gentz, Marinette.....	3.00
Mrs. G. Kalfahs .....	W. Roepke, Marquette, Mich.....	1.00
Mrs. Adam Kamm .....	F. M. Brandt, Appleton.....	10.00
Mr. and Mrs. Adam Kamm .....	L. H. Koeninger, Manitowoc.....	2.00
Mrs. Amalia Kapitzke .....	Irwin J. Habeck, Weyauwega.....	2.50
Chas. Keil .....	Paul Theo. Oehlert, Kaukauna.....	4.00
Mrs. Peter Kleinbauer .....	L. H. Koeninger, Manitowoc.....	2.00
Carol Kleinschmit .....	Harold O. Kleinbans, Oshkosh.....	7.00
Sgt. Robert D. Klug .....	Theophil Hoffmann, Gladstone.....	10.00
Mr. and Mrs. Paul Kositzke .....	Win. F. Lutz, Escanaba, Mich.....	23.50
John Kossow .....	Karl F. Toepel, Algoma.....	7.50
S/Sgt. John Krohn .....	Edw. H. Kionka, Town Newton.....	5.00
Ted Krueger .....	H. Marcus Schwartz, Collins.....	8.00
Mrs. Rose Kuentz .....	L. H. Koeninger, Manitowoc.....	8.00
Mrs. Emma Kuhn .....	Harold E. C. Wicke, Hortonville.....	8.00
Mrs. C. Kunde .....	W. Roepke, Green Garden, Mich.....	10.00
Wm. Kuschel .....	Bernard G. Kuschel, Daggett, Mich.....	2.00
Bertha La Fond .....	Karl F. Toepel, Algoma.....	9.00
Ferd. Lawrenz .....	Br. Gladosch, Morrison.....	31.50
Phil Lemke .....	Br. Gladosch, Morrison.....	25.00
Mrs. Chas. Luedeke .....	Harold O. Kleinbans, Oshkosh.....	7.50
Leon Marks .....	W. E. Pankow, New London.....	3.00
John Matzke .....	Karl F. Toepel, Algoma.....	2.00
Mrs. Ernest Montgomery .....	Irwin J. Habeck, Weyauwega.....	4.00
Henry Morack .....	Harold E. C. Wicke, Hortonville.....	2.00
Mrs. H. J. Moskop .....	Gerhard Pieper, Fond du Lac.....	10.00
Mrs. Adolph Nagel .....	Jos. D. Krubsack, Eagle River.....	13.00
Pvt. Elmer Nelson .....	Walter Hoepner, Freedom.....	10.00
Mrs. Frank Paap .....	W. E. Pankow, New London.....	2.00
Mrs. Anna Peapenburg .....	Adalbert F. W. Geiger, Neenah.....	8.00
E. J. Pelzer .....	W. E. Pankow, New London.....	15.00
Anna Pingel .....	Harold Grunwald, Kiel.....	2.00
Reinhardt Pope .....	Bernard G. Kuschel, Daggett, Mich.....	10.00
Reinhardt F. Pope .....	Reinhart J. Pope, Crivitz.....	9.00
Wm. Rabenhorst .....	Arden Stuebs, Maribel.....	4.00
Mrs. Anna Radlof .....	Paul Th. Oehlert, Kaukauna.....	10.00
Carl Reinke .....	A. H. J. Werner, Center.....	59.00
Pearl Roaths .....	V. J. Weyland, Angelica.....	5.00
Mrs. M. Robinson .....	W. Roepke, Marquette, Mich.....	2.00
Lt. F. W. Roepke, Jr. ....	H. Koch, Manitowoc.....	5.50
W. Schmolinski .....	A. A. Gentz, Marinette.....	2.00
M. Schoepp, Arcadia, Wis. ....	F. H. Senger, Jacksonport.....	22.00
Wm. Schroeder .....	Car. J. Henning, Ellington.....	30.00
Mrs. Bertha Schultz .....	Gerhard Pieper, Fond du Lac.....	7.00
Ernst Schultz .....	G. A. Schaefer, Neenah.....	6.00
Lt. Victor Schultz .....	Gerhard Pieper, Fond du Lac.....	5.00
Pastor F. C. Schumann .....	Fox River Valley Pastoral Conf. ....	35.00
Pastor Fr. Schumann .....	F. C. Kneuppel, Naseaupee, Wis. ....	10.00
Pastor Fr. Schumann .....	F. H. Senger, West Jacksonport.....	10.00
Pastor Fr. Schumann .....	Karl F. Toepel, Algoma.....	40.50
Roy Sprister .....	F. M. Brandt, Appleton.....	6.50
Harry Alexander Stotzheim .....	W. F. Wichmann, No. Fond du Lac .....	5.00
John Tagge .....	Theophil Hoffmann, Gladstone.....	2.50
John Tagge .....	Wm. F. Lutz, Escanaba, Mich.....	2.00
Dr. E. A. Titel .....	Melvin W. Croll, Greenleaf.....	22.50
Orvel Traurig .....	L. H. Koeninger, Manitowoc.....	9.00
Mrs. John Varda .....	Geo. Tiefel, Stambaugh.....	10.00
Chris. Wagner, Egg Harbor.....	F. H. Senger, Jacksonport.....	3.00
Robert Wedde .....	W. A. Gieschen, Crandon.....	2.00
Mrs. Emma Weidemann .....	Gerhard Pieper, Fond du Lac.....	38.00
S/Sgt. Walter Werner .....	Gerhard Kanless, Kewaskum.....	11.00
Mrs. Robert Wiesmann .....	L. H. Koeninger, Manitowoc.....	2.00
Mrs. R. Wiesmann .....	Armin Roekle, Manitowoc.....	45.00
Wm. M. Woerfel, M. M. 3/C.....	L. H. Koeninger, Manitowoc.....	35.00
Chas. Yerke .....	Geo. Kobs, Markesan.....	5.00
Rosilie Zankle .....	H. Koch, Manitowoc.....	2.00
Wm. Ziegler .....	Melvin W. Croll, Kasson.....	2.00

\$1,071.00

HERBERT VOECKS, District Treasurer.